

Klangvolle Ode an die Musik

Mit einem literarischen Konzert beeindruckte der MGV Niededacht-Herbringhausen in der Kirche Beyenburg.

VON SABINE NABER

Zu einem Literarischen Konzert hatten am Sonntagnachmittag der Männergesangsverein (MGV) „Niededacht“ Herbringhausen und die Chorgemeinschaft Straßweg in die evangelische Kirche in Wuppertal-Beyenburg eingeladen.

„Überall auf der Welt“

Christoph Venta begrüßte als Vorsitzender des MGV die Besucher in der bis auf den letzten Platz besetzten Kirche und versprach Musik aus den unterschiedlichsten Genres. Bevor der Chor das Konzert eröffnete, las Petra Rützenhoff-Berg, die beide Chöre dirigiert und auch die Begleitung am Klavier übernommen hatte, die „Ode an die Musik“ und stimmte das Publikum nicht nur mit dem letzten Satz: „Wo Musik ist, da kann nichts Böses sein“ auf den kommenden Hörgenuss ein.

Mit dem Ohrwurm „New York, New York“, der auf Deutsch gesungen wurde, ging es los.



Der MGV präsentierte sich als leistungsstarke Singgemeinschaft.

Foto: M. Schütz

Hinreißend begleitet und mit solistischer Einlage gelang den Sängern auch das anschließende Tabaluga-Lied von Peter Maffay „Ich wollte nie erwachsen sein“ vortrefflich. Herzlichen Applaus bekam auch die Chorgemeinschaft Straßweg, als sie das a-

pella gesungene Lied „Das Ave Maria der Berge“ klangvoll präsentierte. Die Stimmen beider Chöre sind bestens geschult, so dass es ein Genuss war, ihnen zuzuhören. Die Auswahl der Lieder, dazu gehörte beispielsweise „Ach, ich hab in meinem

Herzen“, „Im Abendrot“ oder auch „Überall auf der Welt“ war gelungen, das Programm liebevoll zusammengestellt. Zum Abschluss wurde aus den beiden Chören ein großer, der unter anderem Edvard Griegs „Landerkennung“ sang.

Lüttringhauser Anzeiger vom 26.10. 2017

Gesang und Gedichte erfreuen Zuhörer

„Niededacht“ Herbringhausen und Chorgemeinschaft Straßweg sorgten für einen Höhepunkt.

Von Sabine Naber

Zu einem besonderen Konzert hatten der Männergesangsverein (MGV) „Niededacht“ Herbringhausen und die Chorgemeinschaft Straßweg gestern Nachmittag in die Evangelische Kirche in Wuppertal-Beyenburg eingeladen. Dass dem kulturellen Ereignis ein Kaffeetrinken zum gegenseitigen Kennenlernen von Sängern und Gästen vorangegangen war, ist nicht alltäglich. Und auch, dass zwischen den Gesangsbeiträgen Gedichte vorgetragen wurden, machte das Literarische Konzert zu etwas Besonderem.

Christoph Venta begrüßte als Vorsitzender des MGV die Besucher und fand es einmalig,

dass die Kirche voll besetzt war. Er versprach Musik aus unterschiedlichen Genres: „Mal wird laut, mal leise gesungen und wir hoffen, dass Sie Freude daran haben“, sagte er. Die hatten die Zuhörer: jedes Lied, jedes Gedicht wurde mit herzlichem Applaus bedacht.

Wo Musik ist, da kann nichts Böses sein

Bevor der MGV das Konzert eröffnete, hatte Petra Rützenhoff-Berg, die beide Chöre dirigiert und auch die Begleitung am Klavier übernommen hatte, die „Ode an die Musik“ gelesen. Sie stimmte das Publikum nicht nur mit dem letzten Satz vortrefflich auf den Hörgenuss ein: „Wo Musik ist, da kann

nichts Böses sein.“ Mit dem Ohrwurm „New York, New York“, den Frank Sinatra berühmt gemacht hatte, der vom Chor aber auf Deutsch gesungen wurde, ging es los. Hinreißend begleitet und mit solistischer Einlage gelang den Sängern auch das Tabaluga-Lied von Peter Maffay – „Ich wollte nie erwachsen sein“ – vortrefflich. Zu dem Lied „Träume sind stärker“ passte das Gedicht „Der Stern“ von Christian Morgenstern, das die Chorleiterin vortrug.

Den etwas mehr als 20 Sängern der Chorgemeinschaft Straßweg gelang das Liebeslied „Weit, weit, weg“ und das a capella gesungene Lied „Das Ave

Maria der Berge“ wunderbar. Die Stimmen beider Chöre sind gut geschult und klangen ausgezeichnet, so dass es ein Genuss war, ihnen zuzuhören.

Die Auswahl der Lieder, dazu gehörte auch das bekannte „Hallelujah“ von Leonard Cohen oder auch Franz Schuberts „Die Nacht“, war gut getroffen, Abwechslung garantiert. Zum Abschluss wurde aus beiden Chören ein großer, der unter anderem Edvard Griegs „Landerkennung“ sang. Ein wunderschönes Konzert, an dem die Gäste augenscheinlich viel Freude hatten. Auch anschließend traf man sich im Gemeindehaus und ließ den Abend gemütlich ausklingen.

Remscheider General Anzeiger vom 23.10.2017